

JUNGE MENSCHEN: INTERVIEW MIT JANNE VON SEGGERN



Welche Rolle spielt (B)NE für junge Menschen?

Wir wissen aus bisherigen Studien, dass Umweltschutz und Klimawandel von jungen Menschen als gesellschaftliche Hauptprobleme verstanden werden (Shell Studie). Umweltschutz liegt Jugendlichen am Herzen und insbesondere junge Frauen sind in diesem Bereich aktiv. Junge Menschen haben in den vergangenen Jahren gleichzeitig zivilgesellschaftlich so stark auf Klimaschutz aufmerksam gemacht wie noch nie. Unter anderem durch soziale Bewegungen wie Fridays for Future wurden aktiv politische Aktionen für eine ambitionierte Klimapolitik eingefordert.

Und welche Rolle spielen junge Menschen für BNE?

Die Beteiligung junger Menschen spielt mittlerweile auch in der Umsetzung von BNE eine wichtige Rolle, denn Demokratie bedeutet, auch junge Menschen in politische Prozesse einzubinden. Gerade bei solch zukunftssträchtigen Themen wie nachhaltiger Entwicklung, welche besonders das Leben junger Menschen beeinflussen wird, sollten sie mitgestalten.

Im Nationalen Aktionsplan BNE ist so die "wirksame Beteiligung von jungen Menschen" festgehalten. Im Jahr 2017 wurde außerdem das youpaN gegründet, also das BNE-Jugendforum, dessen Mitglieder in den BNE Gremien mitarbeiten und in der Nationalen Plattform ein Stimmrecht besitzen. Dies ist auch im internationalen Vergleich eine besondere Errungenschaft.

„Die Beteiligung junger Menschen spielt mittlerweile auch in der Umsetzung von BNE eine wichtige Rolle, denn Demokratie bedeutet, auch junge Menschen in politische Prozesse einzubinden.“

Welche zentralen Erkenntnisse liefert das Monitoring im Bereich Jugend?

Noch vor Fridays for Future zeigten die Ergebnisse einer Online Studie des bundesweiten BNE-Monitoring das gestiegene Interesse junger Menschen an nachhaltiger Entwicklung. Gleichzeitig schätzen junge Menschen und Lehrer*innen ein, dass Nachhaltigkeit nicht ausreichend Thema im Unterricht war. (Replikationsstudie für 2021/2022 geplant). So gaben ca. die Hälfte der befragten

AKTUELLE ERGEBNISSE

Etzkorn, N. (2018). Jugendbeteiligung für Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern – Wie können junge Menschen wirksamer beteiligt werden? Berlin.

Auszubildenden und Studierenden an, dass Nachhaltigkeit im Unterricht nicht sichtbar sei. Um den Wünschen der jungen Menschen gerecht zu werden, müsste sich der Umfang von Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht ungefähr verdreifachen.

Letztlich stellte diese Studie ebenfalls eine große Lücke zwischen der Zukunft, die sich junge Menschen wünschen und der Zukunft, die junge Menschen für wahrscheinlich halten, heraus: 50% der Teilnehmenden können zwar als nachhaltigkeitsaffin, aber auch als desillusioniert beschrieben werden. Diese jungen Menschen wünschen sich mehr Gerechtigkeit und Umweltschutz, wollen dafür auch selbst Verantwortung übernehmen, aber haben wenig Hoffnung, dass die gewünschte nachhaltige Zukunft gemeinsam erreicht wird. Dies stellt besonders für das Lehrpersonal eine Herausforderung aber auch Chance dar, die Wünsche und Desillusionen junger Menschen pädagogisch einzufangen und gleichzeitig andere, nicht nachhaltigkeitsaffine junge Menschen abzuholen.

Das Monitoring-Team führte auch Interviews mit Expert*innen durch. Was war eine zentrale Erkenntnis aus diesen Interviews?

Auf der Grundlage von Expert*innen Interviews wissen wir weiterhin, dass es jungen Menschen nicht nur um das *Was*, sondern auch das *Wie* der Beteiligung geht, also die Art und Weise der Beteiligung zählt. Es braucht eine jugendgerechte Partizipationskultur, in der flexible Strukturen für die Partizipation der jungen Menschen den Lebensalltag der Jugendlichen berücksichtigen. Wichtige Termine sollten beispielsweise nicht mit dem Schulbesuch junger Menschen kollidieren. Junge Menschen möchten oft auch eher kurzfristig und aktionsorientiert denn langfristig eingespannt sein. Gleichzeitig sollten ihre Stärken und Interessen aufgegriffen werden. Ehrenamtliches BNE-Engagement in non-formalen Bildungseinrichtungen wie Vereinen oder NGOs kann noch stärker genutzt werden, um Brücken zu institutionalisierter Jugendbeteiligung, auf kommunaler und politischer Ebene zu schaffen.

„Es braucht eine jugendgerechte Partizipationskultur, in der flexible Strukturen für die Partizipation der jungen Menschen den Lebensalltag der Jugendlichen berücksichtigen.“

Was bedeuten diese Ergebnisse für die Akteur*innen, die sich im Bereich Jugend für BNE einsetzen?

Junge Menschen zeigen eine überaus hohe Affinität zu den unterschiedlichen Inhalten nachhaltiger Entwicklung und erkennen die Dringlichkeit als ihre eigene an. Die Jugendlichen haben darüber hinaus in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie diese Affinität auch in politischen Prozessen an andere gesellschaftliche Gruppen wie Eltern, Lehrer*innen oder Politiker*innen weitertragen. Entscheidend ist aber auch, dass junge Menschen nicht allein für die Umsetzung von BNE verantwortlich sein können. In einem erfolgreichen Jugendbeteiligungsprozess geht es deshalb darum, junge Menschen angemessen einzubinden, ihre Ideen anzuhören und ihre Taten nach Möglichkeiten zu unterstützen. Ganz konkret heißt das aber eben auch, dass dies auf eine Art und

Weise geschehen muss, die mit dem Alltag der jungen Menschen vereinbar ist. Junge Menschen sollten sich ihrer wichtigen und wertvollen Rolle weiterhin bewusst sein und andere Akteur*innen können sich in ihrer Arbeit die folgenden Fragen stellen: Behandeln wir Themen, welche die jungen Menschen wirklich interessieren? Binden wir junge Menschen ausreichend in Entscheidungsprozesse ein? Passen die Rahmenbedingungen also bspw. Termine oder die Sprache, die wir nutzen auch zum Alltag und den Möglichkeiten junger Menschen? Leben wir Nachhaltigkeit durch unser Verhalten im Alltag unserer Zusammenarbeit? Dies sind Fragen, deren Antworten BNE-Akteur*innen mit jungen Menschen aushandeln können, um eine gute, wirksame Jugendbeteiligung zu realisieren.

KONTAKT

Janne von Seggern

E-Mail: [vonseggern\(at\)institutfutur.de](mailto:vonseggern(at)institutfutur.de)

URL: www.institutfutur.de

